



A. 196



Stausburg: d. 15/11 05 49851
Kallig. 16.

Lieber Goldarbeiter!

Ich bin jetzt mit dem erlittenen Theile des Ms. fertig, habe auch den Artikel de Joz's genau durchgesehen und ihm da ein Brief geschrieben, in dem ich einige wenige der Änderungen beabsichtige und einige von mir hinzugefügt. Eine solche Textkritik kann aber nur de Joz schreiben. Es ist sehr zu wünschen, das de J. mit ein Corriges von IS liest. Sonst wäre kaum jemand dazu wohlkönnen geeignet: Scharan weiss wohl, wann er die einzelnen Herausgeber die Freiheit giebt. Uebigen hat S. selbst in die grüne Marke gegeben. Es hat freilich auch manchen Fehler gemacht, da es sich nicht erst vom Schick' Hrn. hätte corrigieren zu lassen brauchte. Die Horwitz bemerkt man ⁱⁿ auch manche Unrichtigkeit, und Buchdruck hat leider, ohne solche, eifriger gearbeitet, sich übrigens Bedacht der Sache bequemen gemacht, es so sehr wenig Nachgesehen gegeben hat. An manchen Stellen erhellet aber gerade aus dem Mangel an Vokalzeichen, das es sich nicht richtig ausgeprochen haben. Ich habe 8, 302, 21 gegeben, was mitgethanen, in dem ^{gibt} gegeben.
Auf die Kräfte habe ich fast gar nicht geachtet, nur auch um die Form der Eigennamen wenig gekümmert. Dage hat ich die ^{Kräfte} Artikel, welche nur etliches Anzeichen von dunklen Ethen mit einer in Ehrenfranz geben, kann mit dem Zuge gestrichelt. D. geacht in d. Familienverhältnissen ist offenbar vieles sehr unrichtig. Weiss man doch nicht einmal, welche ^{ist} die Mutter eines so namhaften Mannes wie Hastur b. Thalib ist (S. 271)! Lott's meinte auch, wenn ich mich recht entsinne, dass aus der gemauerten Unkenntnis der

Kann und weil ~~es~~ mit lange Verheerungen mit un-
geüblichen Reden u. Widersprechen ^{gleich} fürchter langweilig werden.
Wie dem Ungeduld eine u/r hervorragenden Felle u/r
Tugenden ist.



Mein bester Gruß
stets Ihr

J. Wölcke.